

Das Provisorium ist fast bereit

Ab dem 7. Dezember ziehen die Seniorinnen und Senioren in ihr temporäres Zuhause

Das Provisorium auf dem Giessen-Areal ist fertiggestellt. Ab dem 3. Dezember wird das Mobiliar gezügelt. In der Woche vom 7. bis 11. Dezember ziehen dann die Bewohnerinnen und Bewohner um.

VON LIVIA HÄBERLING

Für sie sei die Übergabe noch nicht ganz greifbar, sagt Verena Feller bei der Besichtigung des Provisoriums am Donnerstagabend. Die Geschäftsleiterin des «Seewadel» hat sich kurz zuvor mit den Vertretern von Erne AG Holzbau, mit Stadträtin Eliane Studer Kilchenmann und Fabrizio Meo von der städtischen Immobilienabteilung zur Schlüsselübergabe getroffen. Bald wird das Gebäude auf dem Giessenareal den «Seewadel»-Bewohnerinnen und Bewohnern während rund zwei Jahren ein Zuhause bieten. So lange, bis das neue Alters- und Pflegeheim bezugsbereit ist.

Ursprünglich wäre der Umzug per Oktober geplant gewesen. Probebohrungen im Dezember 2019 hatten jedoch ergeben, dass die Bodenverhältnisse weniger stabil sind als angenommen. Um den Untergrund zu stabilisieren, rammete man zunächst 200 Betonpfähle in den Boden. Diese sollen die Last des Bauwerks in tiefere, tragfähigere Schichten ableiten. Die Zusatzarbeiten dürften zu Mehrkosten zwischen 300 000 und 400 000 Franken führen. Der genaue Betrag liege noch nicht vor, sagt Fabrizio Meo. Das Geld sei jedoch bereits in den Reserven des Neubaukredits blockiert worden.

«Saphir» oder «Bernstein»: Eigene Namen und Farben für jede Abteilung

Der dreigeschossige Wohnbereich bildet das Kernstück des Provisoriums. Die Stahl-Leichtbau-Konstruktion wurde vor sieben Jahren entwickelt und war zuvor in Lenzburg und zuletzt in Schwyz im Einsatz. Jedes der 81 Zimmer besteht aus einem eigenen Modul und musste separat auf dem LKW angeliefert werden. Hinzu kommen Module für Korridor, Treppenhaus oder Aufenthaltsräume. Ergänzt wird das Provisorium durch einen eingeschossigen Infrastrukturbereich. Dort sind unter anderem die Wäscherei, die Küche und das öffentliche Bistro untergebracht. Coronabedingt ist dieses zwar aktuell noch zu; sobald möglich, wird es wieder für externe Gäste zugänglich sein.

Im «Seewadel» waren die Bewohnerinnen und Bewohner bis anhin in vier Abteilungen zu je 20 Zimmern aufgeteilt. Weil das Provisorium dreistöckig ist, seien die Gruppen neu zusammengestellt und nach Edelsteinen benannt worden, erklärt Verena Feller. Die Bau-

weise werde die Arbeit des Personals erleichtern, ist sie überzeugt. Vom Stationszimmer aus sehen die Pflegenden nicht nur in den Korridor, sondern auch direkt in den Wohn- und Essbereich der jeweiligen Gruppe.

In jeder Etage finden 26 Personen Platz. Die oberste heisst «Saphir» und ist in Blautönen gehalten. Hier wohnen jene Seniorinnen und Senioren die am wenigsten pflegebedürftig sind. Einen Stock weiter unten, auf der Gruppe «Bernstein», sind die Wände goldgelb gestrichen. Im Erdgeschoss, in den beiden Gruppen «Rubin» und «Rosenquarz», sind die Demenzabteilung und die Gerontopsychiatrie untergebracht. Zu dieser Abteilung gehört ein teilgedeckter Garten, in welchem sich die Bewohnerinnen und Bewohner frei bewegen können. Der Garten befindet sich derzeit noch im Bau.

Unterschiedliche Gefühle bei den Seniorinnen und Senioren

Nun steht im «Seewadel» der grosse Umzug bevor. Ab Morgen Mittwoch, 2. Dezember, kocht das Küchenteam kurzzeitig im Kasino. Dann werden jene Küchengeräte aus dem «Seewadel» in die neue Küche gezügelt, die weiterhin gebraucht werden können. Ab dem 5. Dezember soll dann im Provisorium gekocht werden.

Ebenfalls noch diese Woche, am 3. und 4. Dezember, wird der Grossteil des Mobiliars vom «Seewadel» ins Provisorium transportiert. Der ganze Umzug erfordere vom Personal einen grossen Mehreinsatz, sagt Verena Feller. Unterstützung bietet dabei der Zivilschutz: 15 Personen sind derzeit täglich im Einsatz. Auch nach dem Umzug wird der Zivildienst dem «Seewadel»-Personal noch zur Seite stehen, damit die Pflegenden den Bewohnerinnen und Bewohnern bei der Eingewöhnung im neuen Zuhause behilflich sein können.

Der Umzug der Bewohnerinnen und Bewohner startet ab dem 7. Dezember. In Bewohner-Höcks seien sie sowie ihre Angehörigen regelmässig informiert worden. Die Stimmung unter den Seniorinnen und Senioren sei sehr unterschiedlich, sagt Verena Feller. Einige würden sich freuen und seien, sofern noch mobil, regelmässig auf dem Bauareal zu Besuch gekommen. Es gebe aber auch Personen, denen der Umzug und die Umgewöhnung an eine neue Umgebung zu schaffen mache.

Um diese Umstellung abzufedern, haben sich alle Bewohnerinnen und Bewohner ein Sujet auswählen können, das derzeit auf einem Papier in ihrem Zimmer aufgehängt ist. Dieses gewohnte Bild wird beim Umzug mitgezügelt und an der neuen Zimmertüre aufgehängt. Es soll ihnen helfen, sich möglichst bald zu Hause zu fühlen.



Michael Liechti, von der Erne AG Holzbau, Fabrizio Meo, Abteilungsleiter Immobilien, Verena Feller, Geschäftsleiterin «Seewadel» sowie Stadträtin Eliane Studer Kilchenmann und Thomas Brenzinger, Projektleiter Erne AG Holzbau, im neuen Wohn- und Essbereich. Jede Etage verfügt über ihren eigenen. (Bilder Livia Häberling)



Die Wände sind auf jeder Etage in einer anderen Farbe gestrichen.



Jedes Zimmer misst 23 Quadratmeter und hat ein eigenes WC mit Dusche.



Das Gebäude ist von der Bushaltestelle «Friedhof» über einen Gehweg erreichbar.